

Aus der Dewezet Hameln
Ausgabe 090100 - Dewezet Hauptausgabe
Montag, 7. April 2014
Seite 13
© 2012 Dewezet

Was ist es denn nun?

Keramische Raritäten bedeutender Künstler in der Galerie Faita zu sehen

VON ALDA MARIA GRÖTER

Hameln. Mann, Frau oder Schwein, was ist es denn nun? Großen Schrittes weglauend oder doch hastig jemandem hinterher jagend? Was führt dieses unverschämte freche, humorvolle und dreiste „Er-Sie-Es“ bloß im Schilde? Alles ist möglich. Eins aber ist gewiss: Diese kleine Porzellanplastik der britischen Keramikerin Ruth Barrett-Danes zieht die Betrachter an, entlockt jedem Ausstellungsbesucher ein Schmunzeln: „Eine fabelhafte Karikatur!“, finden nicht nur die Keramik-Liebhaber und Gelegenheitssammler Annegret

und Wolf Landerer aus Hameln. Fabelhaft sind überhaupt alle Objekte der Ausstellung, die die Galerie Faita eröffnete.

„Sammelsurium 2“, das sind Kostbarkeiten und Raritäten aus Sammlerhand, die einen Querschnitt durch die zeitgenössische internationale Keramiklandschaft der vergangenen 45 Jahre bieten. Die Galerie gilt weltweit als eine gute Adresse für gute Keramik und wird in Kunstmagazinen neben namhaften Adressen in Hamburg, New York und Boston gelistet.

„Ob im großen oder kleinen Rahmen, eine derartige Präsentation hat auch einen kulturgeschichtlichen Aspekt. Arbeiten

von Weigel, Asshoff, Scheid und Kuch, ebenso von Otto Meier, werden in absehbarer Zeit so nicht mehr zu finden sein, außer im Vitrinenplatz im Museum und eben bei Sammlern“, sagte Margret Faita bei der Ausstellungseröffnung.

In Hameln haben Kunstliebhaber Gelegenheit Arbeiten international bedeutender Keramiker außerhalb der Vitrine zu betrachten. Die Galeristin hat nicht nur die tierisch-menschliche Plastik von Barrett-Danes, deren Arbeiten in Museen wie im Viktoria und Albert Museum in London ausgestellt sind, in die Rattenfängerstadt geholt. Auch unter den Exponaten: ein

Objekt des Luxemburger Bildhauers Pit Nicolas, der ebenfalls in bedeutenden Museen in Europa, Afrika und Amerika vertreten ist: Eine architekturamutende Arbeit, deren klare Form durch leichte malerische Oberflächengestaltung an Strenge verliert. Eine späte Arbeit des Bildhauers und Keramikers Robert Sturm aus dem Jahre 1986 und ein Teller von Karin Zander, der mit einer Ochsenblutglasur versehen ist, die einen tiefen, lebendigen Spiegel hat, sind auch dabei. Ein gutes Beispiel dafür, was gute Keramiker, handwerklich bestens ausgebildet und mit eigener künstlerischer Hand-



„Eine fabelhafte Karikatur!“, finden nicht nur die Keramik-Liebhaber und Gelegenheitssammler Annegret und Wolf Landerer. *amg*

schrift, entstehen lassen können, sagt Margret Faita. Leider verschwindet diese Keramikgeneration mehr und mehr – und um so sehenswerter ist daher das „Sammelsurium 2“.

► Bis zum 17. April in der Galerie Faita, Alte Marktstraße 45, montags bis freitags, 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 16 Uhr, sonntags von 14 bis 17 Uhr.